

Projektskizze SUNRISE

Das seit 2020 auch in Eberswalde ansässige **Ensemble Quillo**, Ensemble für zeitgenössische Musik in Brandenburg, möchte mit dem hier zum Antrag kommenden Projekt die Zusammenarbeit mit dem Komponisten Helmut Oehring fortführen, ein besonderes Ensembleprojekt erarbeiten und insbesondere für die Stadt Eberswalde eine spartenübergreifende zeitgenössische Produktion entwickeln, die in das Repertoire des Ensembles aufgenommen wird und somit im weiteren Verlauf an verschiedenen Orten der Stadt zu verschiedenen Anlässen wiederaufgeführt werden kann und darüber hinaus auch an weiteren Veranstaltungsorten, wie Theatern, Konzertsälen, Clubs und Programmkinos in ganz Brandenburg (z.B. dem MKC Templin, der Musikkultur Rheinsberg, dem Kleistforum Frankfurt/ Oder) gastieren kann.

Die Uraufführung kann ebenso in einer der Hallen im Rofinpark stattfinden, vielleicht auch im Zusammenhang mit anderen Akuteren und aktuellen Projekten (um insbesondere diesen Standort zu stärken), oder auch in der Borsighalle, oder anderen geeigneten Standorten. Auch geeignet sein wird die Produktion, um in Kursen der Oberstufe die Themen Film, Filmmusik und insbesondere die zeitgenössische Musik, auch im Workshopformat zu beleuchten.

Das Ensemble Quillo, Ensemble für zeitgenössische Musik, stellt eine Erweiterung des Kulturangebots für Eberswalde dar, insbesondere im Hinblick auf besondere Formate und deren Vermittlung.

Mit einigen Konzerten/ auch Mitmachkonzerten konnte das Ensemble sich bereits dem Eberswalder Publikum vorstellen.

Mit seinem 1927 entstandenen Hollywood-Erstling **Sunrise – Songs for Two Human** schrieb der Regisseur **Friedrich Wilhelm Murnau** Filmgeschichte und erhielt dafür den ersten Regie-Oscar der Filmgeschichte.

SEVEN SONGS for Sunrise, Live-Filmmusik von **Helmut Oehring** auf F.W. Murnaus Stummfilm *Sunrise* ist 2013 für eine größere Kammermusikbesetzung mit einem Vokalistin (95') entstanden und im *Le Capitole* Lausanne, im *IRCAM Centre Pompidou* Paris und beim *Archipel Festival* Genève uraufgeführt worden.

Oehring's Musik ist weniger begleitende Filmmusik als vielmehr eine subtile, subversive Innenschau der Figuren, Szenen und der Storyline hinter den Filmbildern.

Oehring hat die Bearbeitung und Weiterentwicklung der Komposition und des Konzepts dem Ensemble Quillo angetragen, wobei die einzelnen Musiker nicht nur instrumental, sondern auch mit ihrer Stimme eingesetzt werden und in Interaktion zum Filmgeschehen treten sollen.

Helmut Oehring: „In der Komposition für die Quillo-Besetzung werden auf konsequente Weise paarweise die Instrumente jeweils einem der drei Protagonisten (Frau - Mann - Geliebte) zugeordnet. Die Transformation der Literaturvorlage *Die Reise nach Tilsit* von Hermann Sudermann durch Murnau im Drehbuch und Film erfährt durch die kompositorisch-dramaturgisch-personelle Zuordnung der drei instrumentalen Paare eine weitere Verdichtung und Dramatisierung der sich im Verlauf des Films zuspitzenden Dreierbeziehung einerseits und der Übertragung der spiegelsymmetrischen Anlage des Films in eine ebensolche kompositorische Struktur.

Die Instrumentenpaare übernehmen die im Verlauf der Geschichte sich dramatisierenden seelischen Zustände und Handlungen. Die Extreme von Zusammenhalt in der Familie und Liebe bis hin zum geplanten Mord aus Liebe, Verrat, Skrupellosigkeit, Verantwortung, Empathie und dessen, was uns Menschen insgesamt in unserem Leben auf dieser Erde verbindet, das Potenzial zu größtmöglicher Kooperation einerseits und radikale triebgesteuerte oder bewusste Zerstörung andererseits werden klangsinnbildlich auf die Stimmen der Instrumentenpaare übertragen.

Das Verdichten und Dramatisieren dieses archaischen und zugleich zivilisationskritischen Stoffes (Gegensatz Stadt – Land, das komplizierte Verhältnis zwischen Tradition und Fortschritt und zwischen Individuum und Masse sowie den Generationen) ist seit Shakespeare (dessen *Midsummernight's Dream* eine der Folien des Films bildet) das Magnetfeld für Dichter, Film- und Theaterschaffende und Komponisten bis heute. Die besondere Magie, die von einem Stummfilm ausgeht, der nonverbal, suggestiv die Balance zwischen archaischen, stereotypischen und hochkomplexen artifiziellen Ausdrucksformen changiert, potenziert sich durch die nonverbalen Klangebenen der Komposition und die komplexe Kommunikation unter den instrumentalen Stimmen.“

Der Klangkörper Ensemble Quillo arbeitet seit 2004 ausschließlich über Projektmittel und ist zur Entwicklung immer neuer Formate auf die unterschiedlichsten Kulturförderungen angewiesen.

Das **Ensemble Quillo** entwickelt und vermittelt seit 15 Jahren neue, künstlerisch innovative Formate und hat sich seit seiner Gründung 2004 als Ensemble für zeitgenössische Musik im Land Brandenburg und darüber hinaus etabliert.

Auf dem Hof Quillo (Uckermark) hat das Ensemble mit einem eigenen Konzerthaus und Kino einen Kulturhotspot im ländlichen Raum geschaffen. Vor Ort entstehen neben Festivals und der Reihe Neue Musik auch verschiedene kunstspartenübergreifende Produktionen wie Musiktheater, Kunstfilme und andere experimentelle Formate.

Darüber hinaus entwickelt das Ensemble Quillo künstlerisch außergewöhnliche Projekte im Bereich der soziokulturellen Arbeit und der Musikvermittlung, die 2011 mit dem Regine-Hildebrand-Preis ausgezeichnet wurden.

2013 wurde der künstlerischen Leitung des Ensemble Quillo der Brandenburgische Kunstpreis verliehen.

Aus der engen Zusammenarbeit mit Komponisten wie Aziza Sadikova, David Robert Coleman, Tom Rojo Poller, Helmut Oehring, Mark Moebius und Julien Salemkour sind zahlreiche, eigens in Auftrag gegebene Werke entstanden. Seit 2019 werden die Auftragswerke in der neu gegründeten Edition Quillo verlegt. Das Ensemble Quillo wird regelmäßig zu Produktionen und Festivals an verschiedene Spielorte eingeladen. So gastierte es z.B. mit der Produktion *El Cimarrón* von Hans Werner Henze (Regie: Sofia Simitzis) 2011 an der Staatsoper Berlin und dem Theater Gütersloh.

Das vom Ensemble Quillo initiierte Auftragswerk *Hans im Glück* (David Robert Coleman) wurde nach der Uraufführung auf dem Hof Quillo in erweiterter Version als Kammeroper in über 50 Vorstellungen an der Staatsoper Berlin aufgeführt (2014/2016).

2019/ 2020 tourte das Ensemble erstmalig mit dem ungewöhnlichen Format *LandQultour* (die kleinste Kunsthalle Brandenburgs) auf einer mobilen Bühne mit sechs verschiedenen, aufsehenerregenden Kurzprogrammen und über 50 Vorstellungen durch die Uckermark, den Barnim und angrenzende Landkreise.

Das Ensemble Quillo wurde und wird u.a. von der Kulturstiftung des Bundes, der Akademie der Künste Berlin und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg gefördert.

Mit Unterstützung der Drosos Stiftung hat das Ensemble Quillo seit 2020 eine feste Organisationsstruktur mit 5 festangestellten Mitarbeitern in Eberswalde aufgebaut und entwickelt mit dem Format *Werkstatt Quillo* nachhaltige Vermittlungsprojekte im Land Brandenburg.

Helmut Oehring wurde 1961 in Berlin (Ost) geboren. Als Gitarrist und Komponist Autodidakt und wegen mehrmaliger Wehrdienst-Verweigerung nicht zum Hochschulstudium zugelassen, war er nach der Wende zwischen 1990 und 1992 Meisterschüler von Georg Katzer an der Akademie der Künste zu Berlin. 1994/95 Stipendiat an der Villa Massimo in Rom, erhielt er zahlreiche Auszeichnungen wie den Hindemith-Preis (1997) und den Arnold-Schönberg-Preis (2008) für sein Gesamtschaffen, das – seit den frühen Theater-Musiken für Ruth Berghaus' Inszenierungen von Werken Bertolt Brechts am Thalia Theater oder für Robert Wilson und den inspirierenden Zusammenarbeiten mit Künstlern wie Peter Greenaway oder Friedrich Goldmann – heute ca. 400 Werke nahezu aller Genres umfasst. Seine Kompositionen und Produktionen werden weltweit aufgeführt; seit 15 Jahren wirkt er auch als Dirigent und Regisseur. *The New Yorker* nannte ihn jüngst einen der „einflussreichsten audiovisuellen Komponisten neben John Adams, Kaija Saariaho, Björk und Robert Ashley“. 2011 veröffentlichte btb/ Randomhouse Oehring's Autobiografie *Mit anderen Augen. Vom Kind gehörloser Eltern zum Komponisten*, die 2015 in seiner Regie als Hörstück vom SWR produziert wurde; eine Verfilmung auf sein Drehbuch und mit seiner Musik ist in Planung. Er ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin, der Sächsischen Akademie der Künste und der Akademie Deutscher Musikautoren. 2015 wurde ihm der Deutsche Musikautorenpreis in der Kategorie Musiktheater verliehen.

Schwerpunkt von Helmut Oehring's Schaffen in enger Zusammenarbeit mit Librettistin/Coregisseurin Stefanie Wördemann und Klangregisseur/Sounddesigner Torsten Ottersberg, ist die Komposition und Realisation vokalinstrumentaler audiovisueller Werke, die in der Neukomposition Einflüsse von älterer Musik, Literatur, bildender Kunst und Philosophie aufgreifen. Unter Einbeziehung elektronischer Medien, von Gebärdensprache, Tanz, Performance, konzipierter/improvisierter Musik, Hörspielkunst und Film kreiert er ein Instrumentalvokaltheater, das poetische Formen mit politisch-dokumentarischen Inhalten verbindet. Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit Oehring's und seines Teams liegt in der Einbindung seiner Kompositionen und Produktionen in den Education-Bereich, der vermittelnd-praktischen Arbeit nationaler und internationaler Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen mit Kindern, Jugendlichen und Studenten.